

Sylvia Kotting-Uhl, MdB
Atompolitische Sprecherin der Bundestagsfraktion



Atom - Newsletter * Februar 2010 *

Liebe Leserin, lieber Leser,

Atompolitik unter schwarz-gelb: auf allen Wegen und mit allen Mitteln versucht die neue Koalition die atomkritischen Regierungsjahre in Deutschland zu überwinden. Ob ihr das gelingt, hängt nicht zuletzt von einer schlagkräftigen Opposition und einer Widerstand zeigenden Gesellschaft ab.

Die Tage vor und am Tschernobyl-Jahrestag sind die nächste Gelegenheit die Stärke des gesellschaftlichen Widerstands gegen den atomaren Rollback zu demonstrieren. Bündnis 90/Die Grünen werden dabei sein.

Die parlamentarische Auseinandersetzung um Laufzeiten-Verlängerung, Rückholung des Asse-Mülls, Verhinderung des falschen Endlager-Standortes Gorleben und andere Felder der Atompolitik führen meine Fraktion und ich mit der Bundesregierung über parlamentarische Anfragen, Anträge, Debatten und über die Medien.

Einen Überblick über meine Arbeit der letzten drei Monate im Bereich Atompolitik erhalten Sie heute.
Mit freundlichen Grüßen
Sylvia Kotting-Uhl

Atompolitik

04.02.2010 Fragestunde des Plenums

[Antworten der Bundesregierung auf Fragen zur Atomenergie](#)

Hermesbürgschaft für Atomexport

Auch vor der Wiedereinführung von Hermes-Bürgschaften für den Bau von Atomkraftwerken schreckt die Bundesregierung bei noch soviel Kritik daran nicht zurück. Eine „Lex Siemens“ für ein geplantes AKW, das bei uns heute nicht genehmigungsfähig wäre.

28.01.2010

Wiedereinführung der Förderung von Atomexporten stoppen – Keine Hermes-Bürgschaft für Angra 3 in Brasilien

[Der Antrag 27.01.2010](#)

[Meine Rede](#) (zu Protokoll gegeben 28.01.2010)

Hier zum Nachlesen [die ganze Debatte](#)

taz 06.01.2010

[Staatsmilliarden für Atomexporte](#)

Asse: Rückholung des Atommülls machbar

Asse, das herausragende Beispiel für die Sicherheitsversprechen von Atomlobbyisten, wird uns als Problem noch lange begleiten. Ich fordere mit meiner Fraktion die Rückholung des Mülls aus der Asse seit 2007. Das Bundesamt für Strahlenschutz hat nun verschiedene Optionen des Umgangs mit dem Atommüll der Asse geprüft und kam zum Ergebnis, dass die Rückholung im Prinzip möglich und für die Sicherheit der Anwohner die beste Lösung sei. Die Bundesregierung lässt jedoch erstmal weiterprüfen – für Laufzeitenverlängerung vor dem Hintergrund eines immer noch fehlenden Endlagers für den hochradioaktiven Müll wäre die aufwendige und langwierige Rückholung von Atommüll aus einem absaufenden Endlager nicht die beste Kulisse.

26.01.2010 Antwort der Bundesregierung auf die Anfrage

Atommülllager Asse – [Mittelverwendung des ehemaligen Betreibers](#)

Braunschweiger Zeitung 17.01.2010

[Rückholung des Atommülls alternativlos](#)

Focus 15.01.2010

[Atommüll: Endlager Asse soll geräumt werden](#)

Zeitung 11.01.2010

[Grüne fordern: Atommüll-Fässer aus Asse holen](#)

Braunschweiger Zeitung 23.12.2009

[In der Asse wurde nicht nur vereinzelt gegen Bestimmungen verstoßen](#)

18.12.2009 Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage

Atommülllager Asse – [Rechtsberatung und Informationspolitik](#)

17.12.2009 Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage

Atommülllager Asse – Falschdeklarationen und Altabfälle

Urananreicherung in Deutschland

In der einzigen deutschen Urananreicherungsanlage Gronau kam es zu einem schweren Unfall. Was daraus für die Behörden zu lernen ist: eine Uranfabrik ist kein Gummibärchenladen. Zusammen mit meinem NRW-Kollegen Oliver Krischer verfolge ich den Fall.

27.01.2010 Pressemitteilung

[Erklärungsversuche für Gronauer Uran-Unfall sind unbefriedigend](#)

22.01.2010 Pressemitteilung

[Urananreicherungsanlage Gronau zeigt: Lagerung radioaktiver Stoffe ist gefährlich](#)

23.12.2009 Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage

[Uranhexafluorid - sichere Lagerung von und sachgemäßer Umgang zur Vermeidung von Umweltrisiken](#)

Gorleben

Die neue Bundesregierung hat sich auf Gorleben als Endlager festgelegt. Weder die Zweifel an der Eignung des Standortes, noch der dort nicht nachlassende Widerstand noch die inzwischen aufgetauchten Dokumente politischer Einflussnahme auf die Auswahl bringen sie davon ab. Deshalb brauchen wir einen Untersuchungsausschuss.

DER SPIEGEL 11.01.2010

[Ein verfluchter Ort](#)

taz 11.01.2010

[Kalter Krieg ums Endlager](#)

Laufzeitenverlängerung

Das Thema soll nach dem Willen der Bundesregierung bis nach der NRW-Landtagswahl so unkonkret wie möglich bleiben. Umweltminister Röttgen geriert sich inzwischen sogar als Verteidiger des Atomausstiegs. Das ist er aber nicht – er ist derjenige, der den Atomausstieg rückgängig machen will. 8 Jahre Laufzeitverlängerung für jedes AKW bedeuten Abbruch des Erneuerbare Energien-Booms, Verlängerung des Risikos und Vermehrung des Atommülls.

taz 09.02.2010

[AKW-Laufzeit schon verlängert](#)

taz 06.02.2010

[Laufzeitverlängerung kann ausfallen](#)

greenpeace-magazin.de 05.02.2010

[Öko-Branche: Röttgen-Kurs läuft auf Atomausstieg hinaus](#)

photovoltaik-guide 05.02.2010

[AKW-Laufzeiten: Röttgen hält Erneuerbare in Schach](#)

Spiegel Online 28.01.2010

[Längere Laufzeiten Umwelthilfe hält Atom-Comeback für verfassungswidrig](#)

28.01.2010 Pressemitteilung

[Laufzeiten: Schwarz-gelb auf Kollisionskurs mit Grundrechten](#)

21.01.2010 Pressemitteilung

[Kein Sicherheitsrabatt gegen Geld für Schrottmeiler](#)

Stuttgarter Zeitung 09.01.2010

[Rekord bei Atompannen: Neckarwestheim und Philippsburg](#)

taz 19.12.2009

[Rendite vor Sicherheit](#)

17.12.2009 Kleine Anfrage

[Atomkraftwerk Biblis B – Hinweise auf Sicherheitsmängel im Notkühlsystem](#)

Fusionsforschung - 2050 ist zu spät!

Die Fusionsforschung rechnet mit der industriellen Anwendungsreife zur Energiegewinnung nicht vor dem Jahr 2050. Soll aber der Klimawandel gebremst werden und das global vereinbarte Ziel der maximalen 2°C-Erwärmung eingehalten werden, muss die Energiewende bis 2050 längst geschafft sein.

Die Fusionstechnologie kommt – falls sie kommt - für die zu lösenden Probleme in jeden Fall viel zu spät. Die erheblichen Forschungsmittel für die Atomfusion wären weit sinnvoller in der weiteren Erforschung und Optimierung von Erneuerbaren Energien und Effizienz-Technologie investiert.

Für die Haushaltsberatungen des Forschungsetats habe ich einen entsprechenden Änderungsantrag eingebracht, die Mittel der nicht standortgebundenen nationalen Fusionsforschung auf die Forschungsförderung für Erneuerbare Energien zu verlagern.

Radioaktive Schlämme bei der fossilen Energiegewinnung:

17.12.2009 Antwort der Bundesregierung auf die Anfrage

[Rückstände bei der Gas- und Ölförderung in Deutschland](#)

dazu auf WDR 5: DOK 5 - Das Feature

Strahlende Quellen - Das radioaktive Geheimnis der Öl- und Gasindustrie

Sonntag, 7.3., 11.05 - 12.00 Uhr und Montag, 8.3., 20.05 - 21.00 Uhr

Impressum/Abo

Sylvia Kottling-Uhl, MdB, Büro Rhein-Neckar

Bestellung/ Abbestellung:

Ingrid Behner

Hauptstr. 41, 69151 Neckargemünd

Tel.: 06223- 866423

sylvia.kottling-uhl@wk2.bundestag.de